

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870

9.12.1870 (No. 308)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 9. Dezember.

N. 308.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einkaufspreis: die gepaltene Beilage oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1870.

Sofausage.

Wegen Ablebens Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande, geborene Prinzessin von Preußen, legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 4 Wochen an, und zwar die zwei ersten Wochen nach der 3., die folgenden 14 Tage nach der 4. Stufe der Trauer-Ordnung.

Karlsruhe, den 7. Dezember 1870.

Großherzogliches Oberkammerherren-Amt.
Freiherr von Reischach.

Telegramme.

† München, 7. Dez. Auf dem Kriegsministerium ist folgende telegraphische Nachricht bezüglich des Antheils, welchen das bayerische Armeekorps v. d. Tann's an den Gefechten gegen die Loire-Armee gehabt hat, eingegangen: Am 1. Dezbr. Nachmittags feindlicher Angriff bei Nonneville und Villepion Chateau (Linie Batay-Orpères). Am 2. Dezbr. siegreiches Gefecht bei Beauvilliers und Ferme und Coury Chateau. Vorrückung bei Loigny und Lumeau. Am 3. Dezbr. kleiner Zusammenstoß bei Longy. Vorrückung bis an den Wald von Orleans. Am 4. Dezbr. große, siegreiche Schlacht bei Orleans unter wesentlicher Beteiligung des Korps, welches um Mitternacht in die Stadt einrückte. Am letztem Tage 6 Geschütze genommen und 2000 Gefangene gemacht. Der Verlust während der vier Tage beträgt 133 Offiziere und 3000 Mann.

† Lille, 7. Dez. Die Verbindung zwischen Havre und dem übrigen Frankreich ist gänzlich unterbrochen; die Preußen marschieren in Eilmärschen auf Havre.

Vom Kriegsschauplatz.

† Die Gefechte vor Dijon am 26. und 27. November.

Am 26. und 27. Nov. haben unsere Truppen vor Dijon endlich den lang angelegten Besuch Garibaldi's erhalten; derselbe wurde jedoch in so unfreundlicher Weise für den alten Freiheitskämpfer aufgenommen, daß er sich heute schon wieder in Autun, seinem seitherigen Hauptquartier, befindet.

Am 25. bereits fühlten die in Plombières und bei Corcelles auf den Bergen stehenden Vorposten stärkere und besser organisierte Abtheilungen sich gegenüber stehen. Den ganzen Tag über fanden Vorpostenankämpfe statt gegen Belars und die Höhen bei Lantenay zu. Das 2. Bataillon 4. Regiments war hier hauptsächlich engagirt, und verlor an diesem Tage 1 Offizier (Leutnant Wagenmann) und 6 Mann, sämmtlich verwundet.

Um sich Gewißheit zu verschaffen, ob hinter diesem vorgetriebenen Schleier feindlicher Clairsours nicht stärkere Massen im Anmarsch seien, wurde daher auf den 26. eine stärkere Rekognoszirung in das Gebirge in der Richtung auf Val Suzon und Pasques befohlen. Generalmajor v. Degenfeld mit zwei Bataillonen des 3. und einem Bataillon des 4. Regiments, zwei Eskadrons vom 1. Leib-Drägerregiment und der 1. schweren Batterie sollte diesen Auftrag ausführen. Um 4 Uhr in der Nacht brach die Avantgarde auf, das Gros folgte um 1/2 6 Uhr. Der anbrechende Tag sah unsere Waffen bereits mitten in den Bergen zum Schrecken der dortigen Bewohner. Da das Detachement Befehl hatte, gleichzeitig Lebensmittel und Vieh zu requiriren und in das Magazin nach Dijon zu liefern, so war die Ueberraschung der Gemeinden keine angenehme. Der Cote d'or erinnert an unseren südlichen Schwarzwald; große Waldkomplexe wechseln mit ausgedehnten Weiden oder sterilem Ackerboden ab. Alle Wassereinsenkungen sind von schroffen Hängen und Schutthalben eingengt und äußerst ungangbar; dazwischen dehnen sich flache breite Kluppen aus, mit armen Ertragskraften ziemlich dünn besät. Denken wir uns das Wuttachthal bei Reisklingen, so haben wir etwa die Gegend von Val Suzon, — ein Terrain für den Guerillakrieg wie geschaffen.

Bei Darvis eingetroffen, wurden sofort Abtheilungen auf Val Suzon und Prénos vorgeschoben. Im Thalgrund unten am Suzon trafen unsere Patrouillen gleichzeitig mit feindlichen Truppen zusammen; die letzteren zogen jedoch vor, alsbald in der Richtung auf Francheville zu verschwinden. Weit ernster lauteten die Meldungen des auf Prénos entsandten Detachements. Letzteres war gerade voll auf beschäftigt, Requisitionen einzutreiben, als die gegen Pasques und Lantenay entsandten Patrouillen übereinstimmend die Annäherung des Feindes in beträchtlicher Stärke berichteten. Auf diese Meldung rückte General v. Degenfeld sofort auf Prénos vor dem Feinde entgegen; vor Val Suzon blieb nur das Avantgarde-Bataillon (1. Bataillon 4. Regiments) zur Beobachtung und weiteren Clairsourirung zurück.

Pasques liegt an der Straße, welche von Plombières über Panges auf St. Seine und Chatillon sur Seine führt. Die Höhen östlich dieses Orts markiren eine vortheilhafte Defensivstellung, besonders ist jede Feuerwirkung auf das Vorterrain gegen Prénos hin sehr begünstigt. In dieser Stellung entwickelten sich alsbald ziemlich bedeutende feindliche Streitkräfte. Der rechte Flügel derselben hatte sich hinter Klosterholz im „Bois de la Combe aux Echos“ mit einer schluchtartigen Einsenkung vor der Front vortheilhaft postirt; der Kamm der Höhen war mit Tirailleurslinien in vollkommen regelrechter Weise dicht besetzt, geschlossene Abtheilungen dicht dahinter; auf dem linken Flügel bildete Pasques den Stützpunkt. Da die Stärke des Gegners, der sich in vollkommen defensiver abwartender Haltung zeigte, von Prénos aus nicht genügend erkannt werden konnte, so gingen sofort von beiden Flügeln Clairsourirungsdetachements vor; rechts die Kompanie v. Adelsheim vom 4. Infanterieregiment, links zwei Kompanien des Füsilierbataillons 3. Regiments unter Major Widmann. Der Gegner zeigte sich äußerst zurückhaltend, und ganz entgegengekehrt den seither gemachten Erfahrungen wurde beim Heranrücken unserer Abtheilungen das Feuer bis auf ganz nahe Distanzen sichtbar zurückgehalten, um es beim ersten Anvanciren unserer Linie desto wirkungsreicher entfallen zu können.

Allein unsere Musketiere auf dem rechten, und unsere Jüsilier auf dem linken Flügel berücksichtigten diese feuchle Zurückhaltung nicht; ihre Hündnadeln prickelten bei dem Gegner bald in so unangenehmer Weise, daß auch er, in allerdings gröblicher Manier, sich bald demaskirte. Zwei Batterien zu je sechs Geschützen vereinigten ihr Konzert mit einem tüchtigen Schnellfeuer aus allen Gattungen von Magazins- und Repetirgewehren unserer neuen Waffentechnik. Jedoch viel und schnell geschossen ist noch nicht gut geschossen, und unsere Musketiere schossen eben besser. Der Gegner regte sich dadurch so auf, daß er seine ursprüngliche Absicht, mit seinen überlegenen Kräften uns Alle anrennen zu lassen, vollständig vergaß, und sich anschickte, über die kleinen Abtheilungen, welche gegen ihn vorgetrieben waren, herzufallen. Allein nicht einmal dieses Vergnügen sollte ihm gesüßt werden, indem die bei Prénos bereits längst aufgefahrene Batterie v. Porbeck sofort sich demaskirte und das Wiedererücken der vorgeschobenen Rekognoszirungsabtheilungen in die Gefechtslinie ohne weitere ernstliche Belästigung ermöglichte. Der Zweck der Entsendung war erreicht.

Vom Gegner war so viel unzweifelhaft festgestellt, daß er mindestens 8-9 Bataillone, 2 Batterien und eine Eskadron stark sei; die späteren Aussagen der Gefangenen konstataren, daß 6 1/2 Bataillone formirter Garibaldianer zu 800-1000 Mann und 8 Bataillone Mobilgarden nebst den oben bezeichneten Spezialwaffen auf dem Gefechtsfeld vereinigt gewesen seien.

Um 1/3 Uhr legte sich daher das Rekognoszirungsdetachement von Prénos wieder über Darois gegen Talant in Bewegung. In der Höhe des letzteren Ortes, mit dem rechten Flügel an Fontaine les Dijon angelehnt, sollte in die bereits dort stehende Vorpostenlinie eindoubkirt, der Gegner nachgezogen und am folgenden Morgen, unter Festhaltung des Feindes in der Front, die kombinierte Angriffsbewegung gegen dessen beide Flanken und Rücken, und zwar durch die Brigade Keller von Norden und Brigade Prinz Wilhelm von Süden her zur Ausführung gebracht werden.

Der Abmarsch des Detachements wurde durch ein heftiges Schrapnellfeuer beunruhigt; dasselbe war nicht schlecht, vermochte jedoch auch nicht im geringsten die Truppen in ihrer strengen Marschordnung zu stören. Nur der äußersten Arrieregarde, einigen Jüsilierkompanien vom 3. Regiment, wurde noch die Ehre zu Theil, durch Infanterie und, das erste Mal für das Regiment in diesem Feldzug, auch durch Kavallerie attackirt zu werden. Der mit großem Glanz ausgeführte Angriff wurde jedoch durch ein kurzes Schnellfeuer kategorisch abgewiesen, wobei der größere Theil der feindlichen Reiter auf dem Plage blieb. Hinter Darois wurde unsere Arrieregarde sodann nochmals durch die Batterie v. Porbeck aufgenommen, deren präzises Feuer den folgenden feindlichen Kolonnen empfindliche Verluste beibrachte. Die Batterie des Gegners, welche im Trabe vorgegangen und nochmals aufgefahren war, wurde gezwungen, ihr Feuer einzustellen und umzukehren.

Das Gefecht war damit — etwa um 3 Uhr — beendet; es hatte im Ganzen der Arrieregarde 6 Verwundete gekostet. Wie bereits erwähnt, konstataren die mitgenommenen Gefangenen, daß Garibaldi, Vater und Sohn, selbst kommandirt hatten; deren zahlreiche berittene Suite war von uns den ganzen Tag über beobachtet worden. Der Zweck der Bewegung Garibaldi's sollte die Entsetzung von Dijon sein.

Entsprechend dem Resultat der Rekognoszirung wurden nun vom kommandirenden General v. Werder die nöthigen Angriffsbereitungen für den kommenden Tag ausgegeben. Generalmajor v. Degenfeld mit der 2. Brigade nahm

Stellung zwischen Talant und Fontaine les Dijon, Vorposten bei Dair und gegen Hauteville.

Generalmajor Keller erhielt Befehl, noch in der Nacht von Beire le Chatel aufzubrechen, den 27. um 8 Uhr früh bei Messigny und Bantour zu stehen und sodann ungesäumt von Norden her gegen Flanke und Rücken des Feindes vorzugehen.

Prinz Wilhelm mit der 1. Brigade war die gleiche Aufgabe von Süden her über Plombières auf Pasques zugeordnet.

Die gegen Süden vorgeschobene kombinierte preussische Brigade erhielt zunächst Weisung, sich bei Dijon zu konzentriren.

Die Clairsourirung nach allen anderen Richtungen hin wurde unserer vorzüglichen Kavallerie übertragen. Wie leicht ersichtlich, zielte der ganze Plan auf mögliche Umzingelung des Gegners hin.

Inzwischen hatte Garibaldi auch disponirt. Er war mit dem Gros seiner Kolonne bis über Darois hinaus auf der Straße gegen Dijon vorgerückt. Unter dem Schutz der rasch einbrechenden Nacht und eines anhaltenden Regennwetters trieb seine Avantgarde sich bis gegen Hauteville vor und die von Plombières gegen Norden zur Chaussee heraussteigende Schlucht, — unmittelbar dicht gegenüber unseren äußersten Vorposten. Um 1/2 7 Uhr sodann, bei völliger Dunkelheit, gab er Befehl zum Ueberfall unserer Stellung bei Talant mit allen Kräften. Augenscheinlich hoffte er auf diese Weise in der Nacht noch in die Stadt zu gelangen, dort ähnlich wie in Chatillon einen Straßenkampf zu organisiren und uns so zu deslogiren.

In geschlossenen Massen brach somit der Gegner um 1/2 7 Uhr vor. Diefem Anprall ausweichend replirten sich unsere äußersten Posten und Feldwachen auf das Gros. Unter dem grell aufblitzenden Licht des Schnellfeuers sah man nun die Elite Garibaldi's in ihren bei dieser Beleuchtung unheimlich rothen Uniformen avanciren. Allein nur kurz war die Ueberraschung. Schon hatte das unmittelbar bei Dair stehende Bataillon Unger vom 3. Regiment die Gefahr erkannt. Den Helden von Etival war das Kommando „vorwärts“ noch frisch im Gedächtniß; dem Feind mit Hurrah entgegen, aufmarschiren, die Vorposten in sich aufnehmen, und einen glühenden Kugeltregen dem Angreifer entgegenjenden, war das Ergebnis weniger Minuten.

Zwei zähe Gegner standen einander gegenüber; jeder ausblitzende Schuß beleuchtete ein kampfbegieriges trotziges Gesicht; Hüben und drüben galt es Stehen oder Fallen — kein Weichen. Dort aufregende italienische und französische Rufe, hier das ruhige deutsche Kommandowort; dort der alt gewordene kriegsgewohnte Condottiere, hier der junge deutsche Soldat, seiner Kraft durch eine Kette von Siegen sich selbstbewußt.

Dreimal rückten die Garibaldianer, Arm an Arm, und unter dem Singen der Marseillaise mit anerkannterwerther Bravour vor, erst auf 50 Schritte gaben sodann die Unseren ihr Feuer auf Kommando ihrer Offiziere ab — es war vernichtend. Dieses Nachtgefecht war ein Prüfstein für die Disziplin unserer Soldaten; sie haben die Probe wacker bestanden.

Nach dem dritten Angriff, etwa um 1/2 8 Uhr, löste der Feind sich endlich in wilder Flucht auf, das Feld mit Tobten und Verwundeten bedeckt lassend. Unser Verlust belief sich auf 43 Mann und 5 Offiziere (Major Widmann und Leut. Hofmeister, beide leicht verwundet hier im Lazareth, sowie die Leutnants Luz, Bauer und Holzmann, alle drei jedoch so leicht verwundet, daß sie bei der Truppe blieben).

Von 8 Uhr ab verstummte das Feuer; die Truppen rückten in die Bivouaks und wurden von jetzt ab nicht mehr gefürt.

Die Nacht vom 26. zum 27. war für das 14. Armeekorps keine angenehme; ein anhaltender Regen machte den Aufenthalt an den Lagerplätzen und auf den Allarmplätzen vor Dijon sehr ungemüthlich. Troßdem herrschte überall ein munteres Treiben, der Krieg mit seinen Licht- und Schattenseiten war uns schon zu bekannt geworden, als daß eine durchnässte Uniform den Humor hätte trüben sollen; nur unsere armen Pferde, die angeschirrt und gesattelt da standen, ließen bei dem schneulichen Wetter bedenklich die Köpfe hängen.

Am 27. mit Tagesgrauen trat Alles unter die Gewehre; rege Spannung war auf allen Gesichtern zu bemerken. Die von vorn kommenden Adjutanten und Ordnungen konnten kaum Genüge leisten den vielen Fragen, welche die auf den Rendezvousplätzen wartenden Abtheilungen an sie richteten: „Ist die Avantgarde schon im Feuer?“ Greifen wir bereits an?“ „Dürfen wir noch nicht vorwärts?“ tönte es durcheinander. Es ist etwas Schönes um eine Truppe, die so sichtbar den Befehl zum Vorgehen in's Gefecht mit Ungeduld erwartet.

Schon um 6 Uhr früh war die preussische kombinierte Brigade General v. d. Holtz zwischen Talant und Fontaine zum Gefecht aufmarschirt, und hatte die auf Vorposten

gestandene badische Brigade Degenfeld abgelöst. Drei Batterien der letzteren waren dem General v. d. Goltz zur Verfügung gestellt, während die Bataillone als zweites Treffen hinter Talant sich formirten.

Generalmajor Keller war nach einem anstrengenden Nachtmarsch um 8 Uhr früh bei Vantour eingetroffen und sofort südwärts gegen das „Bois du Chêne“ vorgegangen.

Der Gegner hatte noch gegen Morgens Kavallerie-Patrouillen auf Dair und Hauteville vorgetrieben; seine großen Wachfeuer waren die ganze Nacht über auf den Höhen westlich Hauteville sichtbar.

Da dem General Keller zur Ausführung seiner Umgehung ein Vorsprung gelassen werden mußte, so blieben die bei Talant-Fontaine stehenden Truppen vorerst in ihrer Position. Nur auf dem linken Flügel wurde von der Brigade Prinz Wilhelm ein Detachement von zwei Bataillonen des 2. Grenadierregiments, einer Eskadron und einer Batterie unter Kommando des Obersten v. Renz über Plombières in der Richtung auf Pasques vorgeandt, welches direkt in den Rücken des Gegners sich dirigiren sollte. Oberst v. Renz nahm hierbei in Plombières von dem daselbst stehenden zweiten Bataillon des (1.) Leib-Grenadierregiments noch zwei Kompagnien mit sich.

Um 8 Uhr gingen unsere Clairtirungs-Patrouillen gegen die feindliche Aufstellung vor; sie stießen nur auf schwachen Widerstand, und bald wurde es klar, daß die Garibaldianer mit ihrem Gros noch unter dem Schutz der Nacht ihren Rückzug angetreten hatten. Daß dieser nicht musterjähig ausgeführt worden, bewiesen die Massen von weggeworfenen Waffen, Ausrüstungs- und Uniformstücken, welche Straße und Felder weit hin bedeckten. Aber auch die enormen Verluste, welche der Gegner in dem Nachtgefecht durch unser Feuer erlitten, ließ erst der Tag erkennen.

Von unserer Seite wurde nun sofort die Verfolgung mit aller Energie aufgenommen; allein nur dem Detachement des Obersten v. Renz, sowie der Avantgarde der Brigade v. d. Goltz war es noch vergönnt, den Feind einzuholen und wenigstens dessen Arrieregarde zum Stehen zu nöthigen.

Oberst v. Renz hatte um 1/10 Uhr Plombières passiert und seinen Marsch ohne feindliche Störung fortgesetzt, obgleich diese schluchtenreichen Waldgebirge, wenn auch nur mit schwachen Kräften besetzt, doch einen Aufmarsch hätten ungemein erschweren können. Es war 1/12 Uhr, als die ersten Kanonenschüsse in der Richtung Brénois vernommen wurden. Es mußte dies die Avantgarde der Brigade v. d. Goltz sein. Die Kolonnen beschleunigten ihren Vormarsch und debouchirten endlich glücklich aus dem engen Waldesfilze in ein wellenförmiges offenes Terrain. Nach kurzem Vormarsch wurden feindliche Abtheilungen dießseits Pasques entdeckt, welche auch sofort gegen das vorrückende Detachement Front machten.

Die beiden Avantgarde-Kompagnien vom 1. Leib-Grenadier-Regiment nahmen Stellung am westlichen Waldrand nördlich der Straße und deckten von hier die Batterie Goltz, welche etwa 1000 Schritt vorwärts des Waldausgangs auf fuhr und ihr Feuer eröffnete. Das 1. Bataillon 2. Grenadierregiments entwickelte sich sodann in Kompagnie-Kolonnen zu beiden Seiten der Batterie, das Füsilierbataillon folgte hinter dem linken Flügel, und zwar mit einem Halb-Bataillon in erster und je einer Kompagnie als Echelons rechts und links in zweiter Linie. In dieser Formation wurde unter heftigem Tirailleurgefecht gegen Pasques avancirt.

Die Verbindung mit der Brigade v. d. Goltz, welche von Brénois her in ähnlicher Weise vorrückte, wurde vollständig hergestellt.

Der Feind konnte diesem energischen Vorgehen nirgends Stand halten, Pasques wurde im ersten Anlauf genommen und die Rothbenden in die dahinter liegenden Waldungen zurückgeworfen.

Inzwischen entwickelte sich ein neuer feindlicher Angriff vom Wald von Lantenay aus gegen unsere linke Flanke. Das im zweiten Treffen stehende Füsilierbataillon 2. Grenadierregiments schwenkte alsbald in dieser Richtung ein, während ein Zug der Batterie sofort im Galopp bis auf 400 Schritte an den Feind heranzufuhr und dessen Linien mit Kartätschen niederschmetterte. Von den zum Theil viergliedrigen Salven der 10., 11. und 12. Kompagnie empfangen, von den Kartätschen der Artillerie bezimirt, machte die feindliche Abtheilung, welche in regelrechter Weise mit Intervallen-Tirailleurs brav zur Attaque vorgegangen war, endlich Kehrt; eine dicke Reihe von Todten und Verwundeten bezeugte ihren Kampfsplatz.

Mit diesem abgewiesenen Angriff war das Gefecht — etwa um 3 Uhr entschieden. Nach allen Richtungen stoben die Garibaldianer nun auseinander. Vom 2. Grenadierregiment waren 1 Mann todt, 14 Mann verwundet, vom 1. Leib-Grenadierregiment 4 Mann verwundet; die Batterie Goltz hatte einige Pferde verloren.

Es galt jetzt nur noch den Wald von Lantenay mit Sturm zu nehmen. Der Gegner setzte dem hierzu vorgehenden Füsilierbataillon 2. Grenadierregiments fast gar keinen Widerstand mehr entgegen. Die Besetzung von Lantenay selbst wurde aber der gerade um 1/4 Uhr anrückenden Brigade Keller überlassen.

Der Feind war etwa 3- bis 4000 Mann stark gewesen unter Kommando von Menotti Garibaldi. Die Verluste vom 26. eingerechnet, ließ er an den beiden Tagen über 400 Mann todt und verwundet auf dem Platz; gegen 200 unverwundet Gefangene fielen in unsere Hände. Der Kriegsausgang von Gefangenen soll Garibaldi selbst zu Wagen bei Pasques gewesen und seine Wagenpferde durch eine krepirende Granate getödtet worden sein. Nur dadurch, daß seine Mannschaften nun selbst den Wagen ihres Generals fortzogen, entging der allen Nachrichten zufolge jetzt doch gebrechliche Mann der Gefangenschaft.

Die Verfolgung der Garibaldianischen Scharen ist jetzt in raschem Gange, und heute, den 29., ist die Brigade Keller

bereits in Sombornon eingerückt, die Trümmer der geschlagenen Abtheilungen vor sich her treibend.

— Aus Amiens, 3. Dez., wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben:

Die Folgen des Sieges am 27. November des 1. und 8. Armeekorps unter dem Oberbefehl des Generals v. Manteuffel über die 30,000 Mann starke sog. französische Nordarmee stellen sich immer bedeutender heraus. Wir haben in Amiens reiche Beute, besonders auch an Tabak gemacht, und in der Zitadelle, welche sich nach kurzem Kampf ergab, sind Geschütze und Munition aller Art erbeutet worden. Die sog. französische Nordarmee, welche Paris mit entsetzen wollte, ist jetzt gänzlich zerprengt; ihre Truppen ziehen sich in die festen Werke von Lille zurück und unsere Kavallerie-Patrouillen, welche schon weit über Amiens hinausgehen, bringen täglich noch Gefangene ein. An einen Wiedervormarsch dieser Nordarmee, welche an Todten, Gefangenen und Verwundeten weit über 5000 Mann verloren hat, gegen Paris ist nicht mehr zu denken. Viele Mobilgardisten melden sich freiwillig bei unseren Truppen und wollen in ihre Heimath zurück, da sie des Festhaltens überdrüssig sind. Leiber haben wir an Todten und Verwundeten an 1400 Mann, darunter an 80 Offiziere, eingeblüht; doch befinden sich glücklicher Weise viele Leichtverwundete darunter.

— Nach dem „Progrès du Nord“ (Lille) ist General Faubherbe in Lille angekommen, um das Oberkommando über die Truppen der französischen Nordregion zu übernehmen.

— In einem Feldbriefe aus Pithiviers, 30. Nov., heißt es u. A.:

Von dem vorgestrigen Schlachttage habe ich nur wenig, wohl aber die Hauptzüge gesehen, nämlich Beaune, in welches die Franzosen eine Brigade von uns, zu der das 16. Regiment gehörte, eingeschlossen hatten. Diese Brigade verteidigte sich dort Stunden lang heldenmüthig. Der Feind versuchte immer und immer wieder, dasselbe zu stürmen, er schoß Beaune in Brand — aber die Brigade wich nicht. Die Franzosen ließen schrecklich viel Menschen an dem Orte liegen. Ihre Leichen lagen gestern noch da. Tapfer hat die Loire-Armee an dieser Stelle gekämpft. Die preussische Verteidigung von Beaune war aber alles Lob erhaben.

* Daß die früher selbständigen Armeen des Großherzogs von Mecklenburg und des Prinzen Friedrich Karl, sobald sie sich vereinigen, unter einen gemeinschaftlichen Oberbefehl kommen würden, war vorausgesehen. In der That hat Prinz Friedrich Karl benjeden bereits gegen Ende November übernommen. — Daß viele Mobilgardisten nachgerade sehr wenig Kampflust zeigen, wird übereinstimmend vom nördlichen und südlichen Kriegsschauplatz gemeldet. So schreibt z. B. H. Wachenhufen aus Chateaubaud, 30. Nov., der „Köln. Ztg.“:

Die Mobilgardisten wollen nicht mehr nützlich sein; in St. Calais z. B. haben sie sämmtlich die Waffen abgegeben. Ebenso benachrichtigt uns die aufgefundenen Depesche eines Unterpräfecten, die unteren Klassen seien allerdings noch kampfmüthig, „les classes aisées“ hingegen verlangten das Ende des Krieges und träubten sich gegen jede Theilnahme an demselben. Alles seufzt nach dem Frieden und erwartet mit Sehnsucht die Kapitulation von Paris. Auch wir rechnen nur noch nach Tagen und werden Gott danken, wenn wir dem Feinde nicht mehr nachzulassen brauchen.

* Die bereits im telegraphischen Auszug gebrachte Darstellung, welche die französische Regierung über die neuesten Thaten und Schicksale der Loire-Armee verbreitet, lautet vollständig:

Tours, 5. Dez. Nach verschiedenen Kämpfen am 2. und 3. d., welche dem Feinde viel Schaden verursachten, aber zugleich den Vormarsch der Loire-Armee hinderten, erließen die Lage dieser Armee dem General Aurelles de Paladine plötzlich als eine beunruhigende. Aurelles signalisirte in der Nacht vom 3. auf den 4. d. die Nothwendigkeit, Orleans zu räumen, und ordnete den Rückzug auf das linke Ufer der Loire an. Indessen blieb ihm eine Armee von mehr als 200,000 Mann mit mehr als 500 Kanonen (!) und ein mit Marinegeschütz besetztes, verhängtes Lager. Diese ausnahmsweise günstigen Bedingungen schienen den Widerstand gestatten zu dürfen, den aufgeben Fall schon die bloße militärische Pflicht forderte. General Aurelles behandelte nichts desto weniger auf seinem Rückzugsplane, indem er anführte, daß er sich an Ort und Stelle befindet und besser als irgend Jemand die wirkliche Lage zu beurtheilen im Stande sei.

Nach einem im Ministerrath einmüthig gefaßten Beschlusse schickte die Regierungsdelegation in Tours an den Kommandanten der Loire-Armee folgendes Telegramm:

„Es war die Meinung der Regierung, daß Orleans und die Verteidigungsarbeiten festgehalten werden und man sich nicht von Paris entferne. Weil Sie aber versichern, daß der Rückzug nothwendig sei und Ihre Truppen nicht Stand halten würden, so überläßt Ihnen die Regierung die Sorge, die Rückzugsbewegung auszuführen, deren Nothwendigkeit Sie aufrecht halten und die Sie als ein Mittel darstellen, um der Nationalverteidigung größere Unfälle als denjenigen der Räumung von Orleans zu ersparen. Folglich ziehe ich meinen Befehl zurück, die Armee um Orleans und im Umkreis Ihrer Verteidigungsgegend wirklich zu konzentriren. Ertheilen Sie allen unter Ihr Oberkommando gestellten Generalen die hierauf bezügliche Ausführungsordre. — Gambetta. Cremieux. Clais-Bisoin. Jourichon.“

Diese Depesche wurde um 11 Uhr Mittags abgeschickt. General Aurelles schrieb von Orleans: „Ich ändere die Dispositionen. Ich lasse das 16. und 17. Korps gegen Orleans ziehen; ich habe das 18. und 20. herbeigerufen. Ich organisiere den Widerstand und bin in Orleans an Ort und Stelle. — Aurelles.“

Dieser Konzentriierungsplan war gerade derjenige, welchen seit 24 Stunden das Kriegsministerium bereits und anordnete. Der Kriegsminister begab sich um 1/2 Uhr mit einem Expresszug nach Orleans, um sich zu versichern, ob die Konzentration ausgeführt werde. Um 4 1/2 Uhr mußte der Zug vor dem Dorfe La Chapelle anhalten, da der Weg mit preussischer Kavallerie angefüllt war, welche den Zug am Weiterfahren hinderte. Zugleich hörte man Kanonendonner in der Ferne, welcher eine Schlacht vor Orleans vermuthen ließ. Der Kriegsminister kehrte nach Saugency zurück, um sich einen Wagen zu beschaffen und nach Couis zu fahren, in der Meinung, der Widerstand

werde vor Orleans fortgesetzt. Von Saugency war es nicht mehr möglich, Nachrichten zu erhalten.

Erst 9 Uhr Abends wurde folgende Depesche von Blois nach Tours expedirt: „Seit Mittag habe ich keine Depesche von Orleans erhalten; so eben kommt mir dagegen eine Depesche des Inspektors in Bellevue zu, mit der Meldung, daß man bei La Chapelle auf unsern Zug schickte. Ich erhalte ferner ein Telegramm von Aurelles, welches sagt, derselbe habe bis zum letzten Augenblick die Räumung von Orleans vermeiden zu können geglaubt, aber alle seine Anstrengungen seien vergeblich gewesen. In dieser Nacht wird die Stadt verlassen. Andere Nachrichten haben wir nicht. Nachdem der wichtige Entschluß der Räumung gefaßt war, wurden sofort von Blois Befehle ertheilt zum sichern Rückzuge der Truppen.“

Der Minister kehrte um 3 Uhr Morgens nach Tours zurück, wo er folgende Depesche vorfand, über welche das Publikum urtheilen wird: „Orleans, 12 Uhr Nachts. Galpallieres an den Kriegsminister. Der Feind schlug um 1/2 Uhr vor, daß wir Orleans räumen sollen, unter Androhung des Bombardements der Stadt. Ich habe, da wir die Stadt diese Nacht verlassen mußten, den Vorschlag im Namen des Obergenerals angenommen, nachdem die Marinebatterien vernagelt und Pulver und anderes Material in Orleans zerstört worden war. — Der Generalsekretär des Innern.“

Der Feind hat Orleans am Mitternacht besetzt. Man sagt, die Preußen seien beinahe ohne Munition eingezogen und haben fast keine Gefangenen gemacht (!!) Neufache Depeschen sagen, von verschiedenen Korps sei die Werbung von Ausführung des Rückzugs in guter Ordnung eingegangen. Von Aurelles ist man ohne Nachrichten, da derselbe an die Regierung noch keine Meldung gemacht.

* Was für eine Stimmung in Tours — und man darf hinzufügen, in ganz Frankreich — im Zusammenhang mit dem Gang der Kriegsergebnisse herrscht, kann man aus den Aeußerungen eines sonst verhältnismäßig kühlen Korrespondenten der „Zedep. Belge“ in Tours ersehen. Er erzählt, daß die Regierung am 1. Dez. Abends einen Sieg in Paris gemeldet habe, der die höchste Begeisterung hervorgerufen, und fährt dann also fort:

Endlich ist es wahr... wahr! wahr! wir haben einen Sieg errungen. Wenn Sie dieses Schreiben erhalten, so werden Sie von allen Seiten den Sieg Trochu's erfahren haben. Ich werde Ihnen beifolgend nicht die Einzelheiten mittheilen. Sie kennen sie. Aber ich will Ihnen von der Angst sprechen, welche in den Regierungskreisen herrschte, wo man seit dem 28. den projektirten Ausfall Trochu's kannte, wo man seit heute Morgens durch belgische Telegramme wußte, daß der Ausfall stattgefunden; dann die plötzliche, einstimmige, ungeheure Freude von einem Ende der Stadt bis zum anderen; die gute Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Ach! wie sehr beurlauben wir derselben; es hungert; es durstet uns nach ihr. Dann die ganze Stadt nach der Präfectur eilend, den ganzen Hof füllend und Gambetta am Fenster erscheinend, die Depesche in der Hand und mit lauter, klarer, volltönder Stimme diese glückliche Depesche lesend. Und dann muß ich Ihnen noch sprechen von der Rufen: „Es lebe die Republik! es lebe Trochu! es lebe Ducrot!“ die tausendfach ertöndten. Die Leute unarmten sich mit Thränen in den Augen. Die Journallisten eilten fort, um ihre Berichte zu schreiben, die Seher eilten in die Druckereien. Schnell! schnell! Man wird die gute Nachricht bald genug erfahren u. s. w.

Wie wird die Stimmung heute beschaffen sein — heute, wo man wissen muß, wie es sich mit dem „Sieg“ bei Paris und mit den Schicksalen der „Nord- und Loire-Armee“ verhält!

Deutschland.

Karlsruhe, 8. Dez. Dem heutigen „Staatsanzeiger“ zufolge haben sich Se. Königl. Hoch. der Großherzog allergnädigst bewogen gefunden, für die bevorstehende außerordentliche Ständeversammlung zu Mitgliedern der Ersten Kammer zu ernennen: 1) Geh. Rath und Gesandter Dr. v. Mohl, 2) Generalleutnant Waag, 3) Staatsrath Dr. Weizel, 4) Kreis- und Hofgerichts-Direktor v. Hilkern, 5) Geh. Rath und Professor Dr. Herrmann, 6) den Fabrik-Inhaber Aug. Dennig in Forzheim, 7) den Kunsthandwerker Philipp Artaria in Mannheim, 8) den Buchdruckereibesitzer Jakob Walsch in Karlsruhe.

Zum Präsidenten der Ersten Kammer der Ständeversammlung für die Dauer des bevorstehenden außerord. Landtags wurde Geh. Rath und Gesandter Dr. v. Mohl, sodann zum ersten Vizepräsidenten Staatsrath Dr. Weizel und zum zweiten Vizepräsidenten der Febr. v. Gayling zu Altheim ernannt.

** Stuttgart, 7. Dez. Der „Sttgaz.“ meldet: Der König von Preußen hat an den König von Württemberg ein Telegramm gerichtet, in welchem der Erstere seinen Glückwunsch zu der bewiesenen glänzenden Tapferkeit der württembergischen Truppen, sowie seine schmerzliche Theilnahme an den großen Verlusten derselben ausdrückt. Die telegraphische Antwort des Königs von Württemberg spricht den Dank desselben aus, sowie den Stolz des Königs, daß es den Truppen vergönnt war, den ersten Kampf für die gemeinsame Sache siegreich durchzuführen. „Ich habe den Verlust so vieler tapferer Krieger tief empfunden, aber ich habe den Trost, daß es die große Sache Deutschlands war, für die sie sich opferten.“

Es sind weitere 15 Wahlen bekannt geworden. Von den Gewählten sind 9 für, 5 gegen den Bundesvertrag. Sonach sind bis jetzt im Ganzen 36 Stimmen für, 9 gegen den Vertrag.

* Aus Kassel telegraphirt ein Berichterstatter des „Daily Telegraph“, Napoleon III. sei vollständig von seiner leichten Unpäßlichkeit genesen, dagegen sei Marschall Bazaine krank und müsse das Bett hüten. Der Kaiser bemerkte demselben Gewährsmann zufolge im Gespräch am 4. d., es sei kein Friede wahrscheinlich, bis die Wäner vom 4. Sept. alle Verteidigungsmittel erschöpft hätten. Schließlich sei es auch so am besten, denn im andern Fall würden sie stets behaupten, es hätte in ihrer Macht gestanden, Frankreich zu retten.

Hamburg, 5. Dez. Der „Hamb. Korr.“ schreibt: „Daß

obersteleische Landwehr-Bataillon Nr. 63, welches einige Wochen hier einquartiert war, ist gestern Mittag nach Metz abmarschirt.

— Aus Gufum, vom 3. Dez., meldet der „Hamb. Corr.“: Die freiwillige Küstenwache hat so eben die Ordre des Generalgouverneurs zur Verurlaubung ihrer Mannschaft bis auf weiteres erhalten.

— Berlin, 7. Dez. Reichstag. Zweite Lesung der Bundesverträge. Die ersten beiden Artikel der Verträge mit Baden und Hessen werden ohne Debatte genehmigt. Zu Artikel 3 beantragt Wigard Einfügung der Grundrechte der preussischen Verfassung. Staatsminister Delbrück erklärt, die Regierungen erachten den Zeitpunkt für eine Revision der Verfassung nicht geeignet, verzichten ihrerseits auf die Realisirung der begehren Wünsche und hoffen eine gleiche Enthaltbarkeit von Seiten des Reichstags und der einzelnen Landtage. Der Antrag Wigard wird abgelehnt, ebenso wird über den Antrag Wiggers, wonach in jedem Bundesstaate eine gewählte Volksvertretung zur Landes- und Budget-Gesetzgebung bestehen muß, zur Tagesordnung übergegangen.

Ferner wird der Antrag Duncker auf Pressefreiheit und Vereinsrecht ohne Polzeierlaubnis nach lebhafter Debatte abgelehnt, dagegen die Erweiterung der Kompetenz des Bundes auf Presse und Vereinswesen nach der Vorlage angenommen. Die übrigen Verbesserungsanträge werden ohne erhebliche Debatte abgelehnt und die Verträge mit Hessen und Baden angenommen. Sodann wird der Antrag Rabenau's auf Revision der hessisch-preussischen Militärkonvention angenommen und der Vertrag mit Württemberg ohne Debatte genehmigt. Nächste Sitzung morgen.

— Berlin, 7. Dez. Die „Provinzial-Korresp.“ bemerkt bezüglich der beabsichtigten Amendirungen der Verfassungsverträge, es dürfe bald die Ueberzeugung durchdringen, daß solche Amendirungen einer Ablehnung der Verträge gleichkämen, daß aber ein solcher Beschluß nicht bloß die deutsche Sache, sondern auch den Abschluß des Friedens erheblich gefährde. — Der Reichstag wird möglicher Weise am 10. Dezbr., spätestens in den ersten Tagen der nächsten Woche seine Beratungen beendigen. Der Zusammentritt des Landtages wird voraussichtlich am 12. Dezbr. erfolgen. — Der Zusammentritt der Konferenz über die Pontus-Frage ist allseitig gesichert; die Einladungen dürften demnächst von Seiten Englands ergehen.

Frankreich.

Brüssel, 7. Dez. (Fr. J.) Der „Constitutionnel“ vom 4. d. meldet, die Regierung habe Lord Lyons den preussischen Konferenzvorschlag zur Uebermittlung nach Paris übergeben, indem sie der dortigen Regierung die alleinige Entscheidung darüber überlasse. — Nach Berichten Vitis's ist Paris zum mindesten noch bis zum 15. Januar verproviantirt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 7. Dez. Das General-Postamt des Norddeutschen Bundes hat angeordnet, daß die bisher unterhaltene beschränkte Beförderung von Privatpaketen für die norddeutschen Truppen in Frankreich nach dem 8. d. M. bis auf weiteres aufgehoben werde. Die bei den groß. Postanstalten bisher stattgehabte Annahme von Privatpaketen für die zur Armee vor Paris und zu den Garnisonen in Metz und in Straßburg gehörigen norddeutschen Truppen hört daher mit dem 8. d. M. auf.

Karlsruhe, 8. Dez. Ein württembergischer Spitalarzt passierte heute früh mit 223 Kranken und Verwundeten auf dem Wege nach Stuttgart hier durch.

Karlsruhe, 8. Dez. In Folge einer durch die auf den Kriegsschauplatz entsendeten Delegirten erfolgten Mitteilung beschäftigten sich die Vorstände der vereinigten Hilfskomitees bereits seit einigen Tagen mit der auch in der „Karlsruh. Ztg.“ Nr. 307 angeregten Frage des Transports von Kranken und Leichtverwundeten von Dijon zur Eisenbahn. Wir sind in die Lage gesetzt, mitzutheilen, daß in dieser Richtung bereits eine Korrespondenz mit den zuständigen Behörden im Felde eingeleitet und Erhebungen bezüglich der Beschaffung des Transportmaterials angeordnet sind.

Karlsruhe, 8. Dez. Die von den vereinigten Hilfskomitees an die badische Felddivision unter Leitung des Hrn. Fabrikanten Schell von Offenburg abgegangene größere Sendung ist am 26. Nov. in Dijon eingetroffen und dort an unsere braven Truppen vertheilt worden. Durch freundliche Unterstützung der betreffenden Militärbehörden gelang es unseren Delegirten auch, die schwierige Aufgabe der Vertheilung einer großen Menge von Privatpaketen in bescheidener Weise zu lösen. In den „Nachrichten des Centralcomitees des badischen Frauenvereins“ wird ein eingehender Bericht über diese Sendung erscheinen. Hr. Schell und die H. Könige und B. sind von derselben bereits zurückgekehrt, während einige andere Delegirte noch auf dem Kriegsschauplatz verweilen.

Forstheim, 7. Dez. Die von den hiesigen Bijouterie- und Etuisfabrikanten an Bijouteriewaaren für eine zu Gunsten des „Allgemeinen Invalidenfonds“ veranstaltete Lotterie gelieferten freiwilligen Gaben werden so reichlich gesendet, daß der Werth der bereits zugesagten Gewinne die Summe von 7000 fl. übersteigt. Von einzelnen Fabrikanten sind Schmuckgegenstände bis zu einem Werthe von 260 fl. gesendet worden. Die Subskription dauert noch fort.

Mannheim, 6. Dez. Der neugewählte Gemeinderath ist jetzt offiziell bekannt gemacht worden zum Besuche etwaiger Einsprüche, die voraussichtlich nicht erfolgen werden. Dabei möge es unvergessen bleiben, daß eine mit Hunderten von Unterschriften der angesehensten Bürger versehene Adresse an den Alt-Oberbürgermeister Kuntzsch gerichtet worden ist, um demselben für die erfolgreiche und wohlgemeinte Bemühung zu danken, welche er während der langen Zeit seiner Amtsführung den Interessen der hiesigen Stadt gewidmet hat.

Mannheim, 7. Dez. (Mannh. J.) Der Verkauf der „R. Bad. Landesztg.“, einschl. Typen, Pressen und Druckergeräthen um

125,000 fl. Papier- und Anpressenvorläufe extra, scheint seiner Verwirklichung entgegen zu gehen, da die betreffenden Käufer zum Zwecke der Gründung einer Aktiengesellschaft sich ins Handelsregister eingetragen ließen. Hr. Dr. Stern bezieht die redaktionelle Leitung, Hr. J. P. Eichelsdorfer erhielt die technische, des Letzteren Druderei einschließlich der „Abendzeitung“ gingen ein; — so lauten die darüber umgehenden Versionen aus orientirten Kreisen; bis zur Stunde ist indes die Unterthsicht des Verkäufers ersehenermaßen noch nicht gegeben. — Bei 8 Grad Kälte stellte sich gestern Abend 10 Uhr das Eis des Neckars.

Nachricht.

Berlin, 8. Dez. Reichstag. Vertrag Bayerns; zweite Lesung. Zu Paragraph 6 beantragt Lasker die Streichung des diplomatischen Ausschusses. Delbrück konstatiert, daß Baden, Württemberg und Hessen jetzt den Verträgen mit Bayern zustimmen und bemerkt über den diplomatischen Ausschuss: Die Präsidialmacht müsse in beständiger Fühlung mit den Bundesgenossen bezüglich der allgemeinen Politik bleiben; zur Erhaltung des Verkehrs sei der diplomatische Ausschuss geboten. Die Befürchtungen vor Intriguen seien unbegründet; bei der Offenheit seien sie thätlich unmöglich. Ich muß bestimmt erklären, daß nach der bestimmten Abrede mit dem hier anwesenden Vertreter der bayerischen Regierung dieselbe in der Ablehnung der diplomatischen Ausschusses eine Ablehnung der Verfassung erblicken würde; daher ist der Antrag unannehmbar. Schließlich wird der Antrag Lasker's abgelehnt.

Der Bremer Senat beantwortete das Schreiben des Königs von Bayern in Betreff der Kaiserwürde zustimmend.

Berlin, 8. Dez. Reichstags-Schluss. Der Antrag Lasker und Miguel zu § 25 für Verfassungsänderungen statt 14 Stimmen Dreiviertel-Majorität des Bundesrathes zu setzen, wird abgelehnt, nachdem Delbrück erklärt hatte, diese Bestimmung sei das Ergebnis einer langwierigen und schweren Beratung. Bayern entsagte dem absoluten Veto nur gegen 14 Stimmen. Ohne erhebliche Debatte wurden alle übrigen Amendements gleichfalls abgelehnt und der Vertrag pure angenommen.

Dritte Lesung der Verträge am Freitag.

Dresden, 8. Dez. Das „Dresdner Jour.“ zeigt an, daß der König von Sachsen auf das Schreiben des Königs von Bayern in Betreff des Kaisertitels zustimmend geantwortet hat.

Hamburg, 8. Dez. Der Senat beantwortete das Schreiben des Königs von Bayern in Betreff der Kaiserwürde zustimmend.

Saarbrücken, 8. Dez. Aus Versailles wird unterm 5. d. gemeldet: General Werder, Militärbefehlshaber in St. Petersburg, geht erst morgen auf seinen Posten zurück. Der russische Adjutant Fürst Grussin ist eingetroffen. — Wetter schön, sehr kalt.

Saarbrücken, 8. Dez. Aus Versailles wird gemeldet: Die Hierherkunft des Königs von Bayern ist wahrscheinlich.

Versailles, 7. Dez. (Offiziell.) Von der Armee ist heute keine Meldung von Bedeutung eingegangen.

v. Poddielesky.

Tours, 7. Dez. In Folge der eingeleiteten Untersuchungskommission durch Gambetta betreffs der Räumung Orleans hat Auvergne seine Demission eingereicht. Bourbaki befehligt jetzt zwei Korps, Pallieres kommandirt das Centrum. Seit der Räumung von Orleans sind keine neuen Nachrichten eingelaufen.

Brüssel, 7. Dez. Wie verlautet, wurde französischer Seite versucht, der Konferenz wegen der Pontus-Frage eine darüber hinausgehende Tragweite zu geben, was jedoch weder in London noch in Petersburg entgegenkommen fand, da die Konferenz hierdurch in Frage gestellt würde. Die Einladungen zur Konferenz werden demnächst expedirt.

London, 8. Dez. Die „Times“ begrüßt das Kaiserthum als das Symbol der deutschen Einheit und die längst von England ersehnte Schöpfung einer gewaltigen kontinentalen Zentralmacht.

München, 7. Dez. Die Stimmung der Hauptstadt in Folge der Nachricht, daß unser König dem König von Preußen die Kaiserkrone angetragen habe, ist eine sehr gehobene. Die „Neueste Nachr.“ feiern das Ereigniß in einem schwunghaften Artikel, in dem es schließlich heißt:

Diese That des freien Willens unseres Königs, die an Muth, Opferwilligkeit und Selbstverläugnung durch keine Geldentgelt im Felde übertraffen wird, sichert ihm den Dank der Mit- und Nachwelt, die ihm den Ehrennamen „der Deutsche“ beilegen wird. In wenigen Wochen wird unser Vaterland als schönste Weihnachtsgabe ein Reich, einen Kaiser, ein Parlament besitzen. Möge das neue deutsche Kaiserreich durch seine Einigkeit und seine Freiheit, durch die Einsicht seiner Fürsten, durch die Intelligenz, sittliche Kraft und Tapferkeit seiner Bürger groß und mächtig dastehen, in allen Zeiten ein Gegenstand der Bewunderung und Nachsicherung für alle Völker!

Die Vorlage des Verfassungsbündnisses an die Kammer der Abgeordneten wird am nächsten Montag erfolgen.

Wien, 6. Dez. Dem Vernehmen nach wird als Ort der Konferenz (wie bereits bekannt) London, als Zeit ihrer Eröffnung der 15. Dezember und ihre Besetzung durch die beim Hofe von St. James beglaubigten Vertreter der Vertragsmächte unter dem Vorhitz Lord Granville's beliebt werden.

Rom, 6. Dez. (A. J.) Der Erzbischof von Posen ist in besonderer Mission dahier eingetroffen, und vom Papst und von Antonelli empfangen worden. — Die von der Regierung konfiszirte Enzikklika wird von fliegenden Buchhändlern auf Straßen und Plätzen ausgebaut. Die

Angabe des Druckorts fehlt, weshalb man glaubt, das Blatt sei in der geheimen Offizin des Vatikans gedruckt.

Brüssel, 7. Dez. Wie das hier eingetroffene „Echo de Lille“ vom 5. d. meldet, sind im Departement du Nord ständige Kriegsgerichte behufs besserer Aufrechterhaltung der Disziplin in der Armee eingesetzt worden. Der „Nouveliste de Rouen“ meldet, daß Guyot-Montpary zum Kommandirenden des Lagers von Clermont-Ferrand ernannt ist.

Die neuesten Telegramme aus Tours sind wieder ein Ausbund von Lüge und Phrasen. Wir lassen das Wichtigste daraus folgen.

Tours, 6. Dez., Nacht. Gambetta hat eine Depesche an die Präfecten gerichtet, worin er ihnen sagt, sie sollten die beunruhigenden Gerüchte über die Lage der Loire-Armee, welche böser Wille heruntreibt, um Entmutigung und Demoralisation hervorzurufen, lähn dementiren, Gambetta sagt: „Sie werden genau bei der Wahrheit sein, wenn Sie versichern, daß die Armee augenblicklich in vortheilhaften Positionen (!), daß ihr Material unversehrt (!) oder verstärkt ist und daß sie sich ansieht, den Kampf gegen die Eindringlinge wieder aufzunehmen. Möge Jeder fest und stark sein! Machen wir Alle zusammen eine große äußerste Anstrengung und Frankreich wird gerettet sein!“

Tours, 7. Dez. Briefe aus Paris vom 4. konstatiren den entschlossenen Geist der außerhalb Paris operirenden Armee. Eine Adresse Jules Ferry's vom 3. appellirt an die Pariser, daß sie die Refrakteszenten und Bleistriten, deren Zustand nicht die befähigende Pflege in den Spitälern und Ambulanzen, die für schwer Verwundete reservirt sind, fordert, in ihren Wohnungen aufzunehmen. Trochu hat provisorisch den Postdienst zwischen der Armee und den Forts einerseits und allen suburbanen, nicht vom Feind besetzten Gemeinden anderseits aufgehoben, damit das Geheimniß der Operationen gewahrt bleibe.

Die Preußen errichten furchtbare Defensivwerke bei Malmaison. Man glaubt, daß an der Schlacht bei Villiers am 2. ein Theil der Armee von Friedrich Karl theilgenommen habe. (!) Die Zahl der an diesem Tage engagirten deutschen Truppen wird auf 120,000 angeschlagen. (!) Graf Reyerle, Adjutant Trochu's, wurde im Kampf bei Villiers getödtet. Reyerle mit einer Kompagnie von 143 Mann war mit einer gefährlichen Mission beauftragt, von der nur 5 Mann zurückkehrten. In der Schlacht am 2. Dez. wurden alle Chefs der Bataillone von Metz-Blaine und viele Offiziere getödtet.

Tours, 7. Dez. Offiziell. Montebeliard, 6. Dez. Die Preußen setzen den Angriff auf Belfort lebhaft fort. Die Festung vertheidigt sich herrlich. Es soll den Preußen gelungen sein, in Dantouin (südlich von Belfort) einzudringen, sie seien aber daraus mit großen Verlusten vertrieben worden; ein Regiment sei dabei aufgerieben worden. (!)

Karlsruhe, 8. Dez. (Besand der hier befindlichen Verwundeten und Kranken.) Abgang — Offizier, 8 Soldaten. Zugang an Verwundeten 1 Offizier, 1 Soldat, an Kranken — Offizier, 9 Soldaten. Hauptbestand: Verwundete 24 Offiziere, 320 Soldaten; Kranke — Offiziere, 215 Soldaten. Zusammen 24 Offiziere, 535 Soldaten; davon in Privatverpflegung: 18 Offiziere, 19 Soldaten.

Frankfurter Kurszettel vom 7. Dez.

Table with columns: Aktien und Prioritäten, 3 1/2% Frankf. Bank à 500 fl., 4 1/2% Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à 250 fl., 3 1/2% Deferr. Nat.-Bl.-Aktien 704 B., 5 1/2% Erb.-Akt. d. B. 238 1/2 B., 5 1/2% Pfändr. wirtl. Rent. Anst. 99 1/2 B., 5 1/2% Hyp.-Bank 100 B., 5 1/2% neue dto. i. B. 75 B., 5 1/2% russ. B.-Gr. B. i. S. B., 5 1/2% II. Ser. 85 1/2 B., 4 1/2% schwedische i. B. 85 B., 4 1/2% bayr. Dfb. à 200 fl. 123 1/2 B., 4 1/2% Pfälz. Warbn. 500 fl. 108 B., 4 1/2% Ludwigsb.-Verb. 500 fl. 163 1/2 B., 4 1/2% Pfälz. Nordb.-Akt. 500 fl., 4 1/2% Hess. Ludwigsbahn, 3 1/2% Oberhess. Eish. 350 fl. 67 B., 5 1/2% öffentl. Staatsb. i. B. 368 1/2 B., 5 1/2% Südb. Eish. i. B. 172 1/2 B., 5 1/2% Nordwestb. A. i. B. 189 B., 5 1/2% Eish. i. B. 206 1/2 B., 5 1/2% Galiz. Carl-Ludwigsb. 233 B., 5 1/2% Rhd. Eish. 2. Em. 200 fl. 157 B., 5 1/2% Böhm. Westb. A. 200 fl. 231 B., 5 1/2% öffentl. Eish. steuerf. 181 B., 5 1/2% Eish. i. B., 5 1/2% Alfeld-Nüm. Eish. 1/2 163 1/2 B., 4 1/2% Rhein-Rabeb. Fr. Dbl., 5 1/2% Dbrschles. Fr. Em. v. 69, 4 1/2% dto. Lit. G. 88 B., 4 1/2% dto. Lit. H. 88 B., 5 1/2% Ludwigsb. Verbach. Fr. 100 1/2 B., 4 1/2% dto., 4 1/2% dto. 85 B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Centralstelle Karlsruhe.

Table with columns: 6. Dez., 7. Dez., Barometer, Thermometer, Feuchtigk. in Procenten, Wind, Himmel, Witterung.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag 9. Dez. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. Zum Vortheil der hiesigen Armen. Neu einstudirt: Armida, große heroische Oper in 5 Akten von Gluck. Anfang 6 Uhr.

Wichtig für Bücherfreunde!!!

Unter Garantie für

neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Eine andere Welt, von Plinius dem Jüngeren, mit vielen Illustrationen, den berühmten Bildern von Grandville, großes Prachtw., 36 Sgr. — **Gedichte deutscher Kunst und Dichtung** in Wort und Bild mit 24 brillanten Kunstblättern (jedes ein Meisterwerk), vielen Illustrationen und vorzüglichen Erzählungen. Ein großer dicker Band in Quart, höchst elegant gebunden, 2 1/2 Thlr. — **Bibliothek ausgewählter Novellen** von Hadländer, Gerßhader, Ed. Höfer, 24 Bde., gr. Oktav, sehr elegant, Ladenpreis 11 1/2 Thlr., für nur 35 Sgr. a) **Bibliothek deutscher Original-Romane**, 10 dicke große Bände, Ladenpreis 11 1/2 Thlr., für nur 35 Sgr. b) **Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller**, 12 dicke große Bände, Oktav, Ladenpreis 15 Thlr., für nur 40 Sgr.!! c) **Neueste Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen Schriftsteller, 12 dicke große Bände Oktav, Ladenpreis 16 Thlr., für nur 45 Sgr.!! — **Walter Scott's Romane**, deutsch, hübsche Ausgabe, 108 Bde., 4 1/2 Thlr. — **Mythologie, Illustrirte**, aller Völker, 10 Bde., mit mehreren 100 Abbildungen, 35 Sgr. — **Der Kreuzzug der Schwarzen**, höchst interessant, 2 Bde., 15 Sgr. — **Eugen Sue's Romane**, hübsche deutsche Cabinets-Ausgabe, 128 Bde., nur 4 Thlr. — **Das weltberühmte echte Düsseldorf'sche Künstler-Album**, Prachtkunstwerk ersten Ranges, mit Text und den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk), Quart, pompöser Original-Prachtband mit Goldschnitt, 2 1/2 Thlr. — **Der illustrierte Hansfreund**, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 2 Bände mit 140 lauberen Stahlstichen und Illustrationen, 1870, nur 18 Sgr. — **Geschichte der Kriege Preußens** von 1740 bis 1866, 20 Theile, in Oktav, mit 20 Stahlstichen, 35 Sgr. — **Die Dresdener Gemälde-Galerie**, mit 25 prachtvollen Vignetten der sächsischen Bilder der selben, sauber gebunden, mit Goldschnitt, 2 Thlr. — 1) Schiller's sämtliche Werke, 12 Bde. 2) Goethe's Werke, 12 Bde. 3) Kurz und Baldamus, deutsche Dichter und Prosaisien, 3 große dicke Bände nebst 42 Portraits, Alle 3 Werke zusammen 4 Thlr. — **Das echte Buch der Welt**, großes Prachtwerk mit 48 prachtvoll kolorirten Stahlstichen und 100 Illustrationen, gr. Quart, 45 Sgr. **Weihnachtsgeschenk für Jünglinge**, eine köstliche Mitgabe fürs Fest des Jahres, 2 Bde., 15 Sgr. — **Der große deutsche Anekdoten-Schatz** in 1000 humoristischen Anekdoten, Erzählungen, Geschichten, Räthsel, 10 Bde., gr. Oktav, 1 Thlr. — **Capit. Chamier's beliebte Seeromane**, 6 Bände, Oktav, 1 Thlr. — **Capit. Wilson's sämtliche beliebte Seeromane**, 6 Bde., 1 Thlr. — **Neuer Venusstempel mit Kupfern** (versteigert), 1 Thlr. — **Polizei-Gesetzbuch** und **der Jesuit**, höchst interessanter Roman aus der Neuzeit, 5 Bände, 1 Thlr. — **Schönheits-Album**, mit 24 Photographien von Frauengruppen, sehr elegant, 2 Thlr. — **Liebesabenteuer des Gevalier Paulus**, neueste vollständige deutsche Ausgabe, 2 Bände, 2 1/2 Thlr. — **Die Sinnenlust**, 45 Sgr. — **Die Damenwelt** des leichtfertigen Perjurs von Orleans, 1 Thlr. — **Moderne Sünden**, 3 Bände, 1 Thlr. — **Geschichte des Rabbi Johana Ben Josef Hanogri**, genannt Jesus Christus. Einzig wahrhafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth. 2 Bde., groß Oktav, 1 1/2 Thlr. (Sehr selten und höchst interessant.) — **Die Kunstschätze Berlins**, Prachtwerk mit 24 Photographien, eine Auswahl aus den Königl. Kunstsammlungen Berlins, eleg. gebunden mit Goldschnitt, 2 1/2 Thlr. — **Hogarth's sämtliche Bilder** mit der vollständigen Eichtenberg'schen Erklärung, mit ca. 100 Stahlstichen, Prachtband, 3 1/2 Thlr. — **Erhaltungshunden**, beschreibende Unterhaltung in Geschichten, Erzählungen, 360 Seiten stark, gr. Oktav, mit Abbildungen, nur 15 Sgr. — **Die Schweiz**, malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen, 25 Sgr. — 1) **Weber's Demosthenes**, neue elegante Ausgabe, 2) **Sappho's humoristische Schriften**, beide Werke zusammen 40 Sgr.!! — **Hamburger Novellen**, pikant, interessant, 3 Bände, 25 Sgr. — **Hoffmeier's humoristische Novellen**, 3 Bde., 42 Sgr. — **Rafael's Album**, mit 24 prachtvollen Photographien Raffael'scher Meisterwerke, elegant geb. mit Goldschnitt, 2 1/2 Thlr. — **Sophie Schopenhauer's Romane** aus dem Schopenhauer'schen, 118 Bde., 3 Thlr. 28 Sgr. — 1) **Shakespeare's sämtliche Werke**, illustrierte neueste Ausgabe in 12 Bänden mit Stahlstichen, in reich vergoldeten Prachtbänden. 2) **Schiller's Denkmal**, neues elegantes, 2 starke Bände. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4 1/2 Thlr.) Beide Werke zusammen nur 3 Thlr. — **Alexander Dumas Romane**, hübsche deutsche Cabinets-Ausgabe, 128 Bde., 4 Thlr. — **Das siebenmal verlegte Buch** der größten Geheimnisse, 1 Thlr. — **Die Fortpflanzung des Menschen** und die heimlichen Gewohnheiten beider Geschlechter, mit 24 lauberen Abbildungen, 45 Sgr. — **Dr. Heinrich**, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskrankheiten, 1 Thlr. — 1) **Lessing's Werke**, elegante schöne Oktav-Ausgabe, 2) **Körner's** sämtliche Werke, Prachtband, 3) **Album deutscher Dichter**, enthaltend 170 Gedichte der besten Dichter der Gegenwart, 1870, Prachtband mit Goldschnitt. Alle 3 Werke zusammen 2 Thlr. — **Malerische Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 350 prachtvoll kolorirten Kupfern, Prachtband 50 Sgr. — **Casanova's Memoiren**, vollständige deutsche illustrierte Ausgabe, 17 Bände, 5 Thlr. — **Das malerische Rheinland**, 400 Seiten stark, mit 100 feinen Abbildungen, 1 Thlr. — 1) **Cooper, Capt. Marriat's** und **Ferry's** ausgewählte Romane, 34 Bde., 2) **Die Kaiserbrüder**, großer historischer Roman, einer der besten historischen Romane, 4 Bde., 1200 Seiten stark. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4 1/2 Thlr.) Alle 4 Werke zusammen 2 Thlr. — **Das 6. und 7. Buch Mofis**, das ist Mofis magische Geisteskunst, das Geheimnis aller Geheimnisse, wort- und bildegetreu nach einer alten Handschrift des Papst Gregor mit 33 Kupferstichen sammt einem wichtigen Anhang, Ladenpreis 10 Thlr., für nur 3 Thlr. (Sehr selten und höchst interessant.) — **Paul de Kock's** humoristische Romane, 50 Theile mit 50 lauberen Bildern, 2 1/2 Thlr. — **Hilgare Carlen und Friedrike Bremer** ausgewählte Romane, 38 Bändchen, 40 Sgr. — **Ferner folgende 10 anerkannt gute und beliebte Gedichtbücher**, sämtlich in Prachtbänden mit Goldschnitt: **A.** 1. Bed. Lieber vom armen Mann. 2. Frankl. Adven- und Liebesbuch. 3. Hidl. Kaiserlieder. 4. Julie Buron. Gedichte. 5. Märzroth Satans Keyer. Alle 5 Bücher zusammen statt Ladenpreis 6 Thlr. für nur 45 Sgr. **B.** 1. Bed. aus der Heimat. 2. Prug Gedichte. 3. Caselli Gedichte. 4. Stern. Aus der Blumenwelt. 5. Märzroth Liebesbuch. Alle 5 Bücher zusammen statt Ladenpreis 6 Thlr. für nur 45 Sgr. **Beide Collectionen A. und B. zusammen** nur 2 Thlr. 15 Sgr.

Musikalien.

Wierzig Lieder ohne Worte von Mendelssohn-Bartholdy u. c., neue elegante Ausgabe, 1 1/2 Thlr. — **Weber-Album**, 10 brillante Compositionen von Weber, Taubert, Spohr, Neuberger, Rüden u. i. v. nur 1 Thlr.!! — **Der musikalische Hansfreund**, Festgabe für geübte Spieler, 16 elegante Salon-Compositionen enthaltend, 1 Thlr. — **Großes Hamburger Tanz-Album** für 1871, das größte existirende, 60 Seiten stark, 1 Thlr. — **Die Festsche für 1870**, ebenso ausgestattet, 1 Thlr. — **Walzer-Album**, 6 der beliebtesten brillanten Walzer von Gósfroy, Faust u. c. enthaltend, 1 Thlr. — **Album** mit 50 der beliebtesten Opern-Melodien, nur 1 Thlr. — **30 der neuesten, beliebtesten Tänze**, einzeln 2 1/2 Sgr., zusammen nur 1 Thlr. — **Die beliebtesten Opern der Gegenwart**: Robert, Norma, Stradella, Regimentsmischer, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Biancaort, Rigoletto, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 2 Thlr. — **16 der beliebtesten Salon-Compositionen** für Piano von Fischer, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. i. v. Ladenpreis 4 Thlr., nur 1 Thlr. — **16 der beliebtesten Salon-Compositionen**, neue Folge, ebenso brillant fortgesetzt, 1 Thlr. — **Jugend-Album für 1871**, 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachvoll ausgestattet, 1 Thlr. — **Festgabe auf 1871**, Brillantes Festgeschenk für Jedermann, 1 Thlr. — **Tanz-Album auf 1871**, 30 beliebte Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag 1 Thlr. — **50 leichte Tänze für Violine**, zusammen 1 Thlr. — **Beethoven-Album**, 16 der anerkannt beliebtesten Sonaten, Märche, Symphonien, Lieder, u. c. für Piano von Beethoven, 45 Sgr. — **Opern-Duette** für Violine und Piano in 12 beliebten Opern, zusammen 48 Sgr. — **Dieselben** mit Klavier-Begleitung 2 Thlr. — **Tanz-Album für Violine** für 1871, 1 Thlr. — **Des Pianisten Hausbuch**, 16 brillante Original-Compositionen von den beliebtesten Componisten Gósfroy, Kalka, Richards, Neger u. i. v., Ladenpreis 4 Thlr., nur 1 Thlr. — **Winterfreuden für 1871**, in 25 der beliebtesten Lustspiele, sehr elegant, 1 Thlr.

Gratis erhält jeder außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Porto's bei Bestellung von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, Gólfister und illustrierte Werke u. c. **Jeder Auftrag wird seltens prompt ausgeführt.** Man wende sich direkt an

Siegmund Simon in Hamburg,
Bücher-Exporteur,
31 gr. Bleichen 31.

Tolma.

Das Neueste und Feinste, was bis jetzt erfunden wurde zur Erhaltung und Beförderung des Wachstums der **Kopf- und Barthaare**, ist die von dem **Haupt- und Versandungsdepót bei Th. Brugier in Karlsruhe** und den weiteren unten genannten Firmen zu beziehen

TOLMA.

Bei genauerer Anwendung der bei jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisung gilt dieselbe dem **gran oder roth** gewordenen **Haupt- oder Barthaare** die ursprüngliche **Farbe, Glanz und Weichheit**, erzeugt und beibringt den **Saarschnitt** in **übertragender Weise** und entfernt **innen Kurzer** die auf der **Rechts- und Linksseite** bildenden **so lästigen Schuppen**. Damen, welche auf einen **reinen, blendend weißen Scheitel** reflektiren, ist die **Tolma** deshalb **besonders zu empfehlen** v. Flacon 1 fl. 45 kr. = 1 Thlr.

Depôts:

Freiburg i. B.: Julius Köhinger, Münsterplatz.
Mannheim: Frz. A. Bauer, Dwe., Coiffeur.
Heidelberg: Louis Klüber am Fischmarkt.
Frankfurt a. M.: Dr. Max Basowits, Droguist.
Leipzig: Th. Pöschmann, Hoflieferant, Ed. vom Neumarkt und Schillerstraße.

Merz, Föhler, Müller, Brauer, Aufseher, Gewerbes- gebilfen, sind mehrere angemeidet b. landwirth. Bureau v. **C. Erler** in Dresden, Wilsdr. 3.

Carl Arleth, großh. Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt das frisch angekommene **Wichy, Selterfer, Emser, Karlsbader** 3 Quellen und **Sulz, Wildunger, Saidschütter** u. c., sowie das **Gumbadi Janos Bittersalz** quelle-Wasser von Ofen u. c. **Carl Arleth**, großh. Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt

Carl Arleth, großh. Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt eine frische Sendung außerordentlich große **Büdinge** zum Absetzen, sowie **Kieker Sprossen**. **Bürgerliche Fleischnote.** Ladungsverfügungen. E. 628. Nr. 11,490. Konstanz. J. S. des Schiffers Johann Georg Roth und der Johann Hamm's Witwe von Walsleben gegen Johann Hamm von da, unklar herumziehend, Forderung betr.

Offene Stellen für Inspektoren, Verwalter, Wirtschaftsrath, etc. Ein junger Mann, der mit der Colonialwaarenbranche und Comptoirarbeiten vertraut, auch schon Boden bereite, wünscht seine Stelle zu verändern. Offerten unter P. Nr. 300 beliebe man bei der Expedition dieses Blattes niederzulegen. **Offene Stellen** für Inspektoren, Verwalter, Wirtschaftsrath, etc.

Carl Arleth, großh. Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt feine **Meißner Orangen und Citronen**, neue Tafel-seligen, Lateln, Citronat, Orangeat, Rosinen, Sultan-ninen, Mandeln. **Carl Arleth**, großh. Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt eine frische Sendung außerordentlich große **Büdinge** zum Absetzen, sowie **Kieker Sprossen**.

Carl Arleth, großh. Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt eine frische Sendung außerordentlich große **Büdinge** zum Absetzen, sowie **Kieker Sprossen**.

Bürgerliche Fleischnote. Ladungsverfügungen. E. 628. Nr. 11,490. Konstanz. J. S. des Schiffers Johann Georg Roth und der Johann Hamm's Witwe von Walsleben gegen Johann Hamm von da, unklar herumziehend, Forderung betr.

Beschluss. Es ergiebt auf Klager Antrag Veräußerungserkenntnis und Urtheil. Die Klagehathen werden für zugelassen, alle Einreden für veräußerung und demgemäß der Beschlusse für schuldig erklärt, den Klägern d. in-nen 14 Tagen bei Zwangsvermeidung 70 fl. 14 fr. nebst 5 Proz. Zins vom 14. October 1870 zu bezahlen, unter Verfallung derselben in die Kosten des Verfahrens.

Definitive Anforderungen. E. 565. Nr. 12,334. Lahr. J. S. Jakob Bauer von Sulz gegen unbekannt Berechtigten, Eigenthum bir. Weber Jakob Bauer in Sulz bezieht auf der Gemerkung der Gemeinde Sulz folgende Liegenhaften:

1) Einen halben Acker Reben auf dem Sonnenberg, neben Gemeindegut und Andreas Burgmeier; 2) einen Acker Ackerfeld auf der Ebene, neben Georg Kiefele und Georg Wähler; 3) 25 Acker Acker auf dem sog. Gebel, neben Andreas Stippich Kinder und Andreas Rindle; 4) 25 Acker Acker auf dem Sonnenberg, neben Gemeindegut und Landolin Stippich.

Der Gemeindegut in Sulz hat anlässlich einer Veräußerung der bezeichneten Grundstücke, da es dem Besitzer an einem zum Grundbuch eingetragenen Grundstück gebricht, die Grundbuchmäßige Gewähr verweigert.

Es werden daher alle diejenigen, welche an den erwähnten Grundstücken in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtlich oder scheidungsrechtliche Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, dieselben binnen acht Wochen hierher geltend zu machen, widrigenfalls diese Rechte und Ansprüche gegenüber dem Aufforderungsläger für erloschen erklärt werden sollen.

Bekanntmachung. E. 633. Nr. 27,620. Freiburg. Gegen Georg August Beck, Bierwirth in Freiburg (Wehre) haben wir Sent erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 29. d. Mts., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Pannmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sent, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Interventionsrechte zu bezeugen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Pfandpfleger und ein Gläubigerentscheidungs- und ein Vor- oder Nachschlichter ernannt und ein Vor- oder Nachschlichter ernannt und ein Vor- oder Nachschlichter ernannt und ein Vor- oder Nachschlichter ernannt.

Bekanntmachung. E. 712. Karlsruhe. Die Gefallenstelle bei der Steuererhebung Heideberg I ist in Erledigung gekommen.

Bekanntmachung. E. 686. Nr. 10,105. Karlsruhe. Bitte des Friedrich Hauser von Donaueschingen um Namensänderung.

Bekanntmachung. E. 704. Bannort. (Solgversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Bannort werden veräußert, am Freitag den 16. Dezember d. J., im Wirthshaus zu Rothhausen, aus den Distrikten Hochhausen, Stierbessege und Blumose: 36 Stück Buchennußholz, 546 Stück tannenes Bauholz, 199 Stück tannene Säglöhle, 435 Stück Lattenlöhle, 33 Stück Stangen und 3 1/2 Kist. Lattenholz; am Samstag den 17. Dezember d. J., im Wirthshaus zu Ebnet, aus den Distrikten Scheinighof, Gdelbach, Eichholz, Bombach, Erlendach und Rohrbach: 55 Stück Gdelnussholz, 24 Stück Buchennußholz, 9 tannene Hollenbäume, 1449 Bauflüsse, 592 Stück tannene Säglöhle, 888 Stück Lattenlöhle und 247 Stück Stangen.

Bekanntmachung. E. 706. I. Nr. 5068. Offenburg. Bei dem Gerichtshofe wird am 1. April 1871 eine Kanstle-gehilfenstelle mit 500 fl. Jahresgehalt frei und soll mit einem tüchtigen Aktuar wieder besetzt werden. Dem innerhalb 14 Tagen bei dem Vorstand einzureichenden Bewerben sind Zeugnisse über Unbescholtenheit und Leistungsfähigkeit anzuschließen. Auf schöne und correcte Schrift wird besonders geachtet werden. Offenburg, den 6. Dezember 1870. Grob. bad. Kreis- und Hofgericht. Der Vorstand. E. Tempf. E. Schröder.

Carl Arleth, großh. Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt eine frische Sendung außerordentlich große **Büdinge** zum Absetzen, sowie **Kieker Sprossen**.

Carl Arleth, großh. Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt eine frische Sendung außerordentlich große **Büdinge** zum Absetzen, sowie **Kieker Sprossen**.

Bürgerliche Fleischnote. Ladungsverfügungen. E. 628. Nr. 11,490. Konstanz. J. S. des Schiffers Johann Georg Roth und der Johann Hamm's Witwe von Walsleben gegen Johann Hamm von da, unklar herumziehend, Forderung betr.

Beschluss. Es ergiebt auf Klager Antrag Veräußerungserkenntnis und Urtheil. Die Klagehathen werden für zugelassen, alle Einreden für veräußerung und demgemäß der Beschlusse für schuldig erklärt, den Klägern d. in-nen 14 Tagen bei Zwangsvermeidung 70 fl. 14 fr. nebst 5 Proz. Zins vom 14. October 1870 zu bezahlen, unter Verfallung derselben in die Kosten des Verfahrens.

Definitive Anforderungen. E. 565. Nr. 12,334. Lahr. J. S. Jakob Bauer von Sulz gegen unbekannt Berechtigten, Eigenthum bir. Weber Jakob Bauer in Sulz bezieht auf der Gemerkung der Gemeinde Sulz folgende Liegenhaften:

1) Einen halben Acker Reben auf dem Sonnenberg, neben Gemeindegut und Andreas Burgmeier; 2) einen Acker Ackerfeld auf der Ebene, neben Georg Kiefele und Georg Wähler; 3) 25 Acker Acker auf dem sog. Gebel, neben Andreas Stippich Kinder und Andreas Rindle; 4) 25 Acker Acker auf dem Sonnenberg, neben Gemeindegut und Landolin Stippich.

Der Gemeindegut in Sulz hat anlässlich einer Veräußerung der bezeichneten Grundstücke, da es dem Besitzer an einem zum Grundbuch eingetragenen Grundstück gebricht, die Grundbuchmäßige Gewähr verweigert.

Es werden daher alle diejenigen, welche an den erwähnten Grundstücken in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtlich oder scheidungsrechtliche Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, dieselben binnen acht Wochen hierher geltend zu machen, widrigenfalls diese Rechte und Ansprüche gegenüber dem Aufforderungsläger für erloschen erklärt werden sollen.

Bekanntmachung. E. 633. Nr. 27,620. Freiburg. Gegen Georg August Beck, Bierwirth in Freiburg (Wehre) haben wir Sent erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 29. d. Mts., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Pannmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sent, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Interventionsrechte zu bezeugen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Pfandpfleger und ein Gläubigerentscheidungs- und ein Vor- oder Nachschlichter ernannt und ein Vor- oder Nachschlichter ernannt und ein Vor- oder Nachschlichter ernannt.

Bekanntmachung. E. 712. Karlsruhe. Die Gefallenstelle bei der Steuererhebung Heideberg I ist in Erledigung gekommen.

Bekanntmachung. E. 686. Nr. 10,105. Karlsruhe. Bitte des Friedrich Hauser von Donaueschingen um Namensänderung.

Bekanntmachung. E. 704. Bannort. (Solgversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Bannort werden veräußert, am Freitag den 16. Dezember d. J., im Wirthshaus zu Rothhausen, aus den Distrikten Hochhausen, Stierbessege und Blumose: 36 Stück Buchennußholz, 546 Stück tannenes Bauholz, 199 Stück tannene Säglöhle, 435 Stück Lattenlöhle, 33 Stück Stangen und 3 1/2 Kist. Lattenholz; am Samstag den 17. Dezember d. J., im Wirthshaus zu Ebnet, aus den Distrikten Scheinighof, Gdelbach, Eichholz, Bombach, Erlendach und Rohrbach: 55 Stück Gdelnussholz, 24 Stück Buchennußholz, 9 tannene Hollenbäume, 1449 Bauflüsse, 592 Stück tannene Säglöhle, 888 Stück Lattenlöhle und 247 Stück Stangen.

Bekanntmachung. E. 706. I. Nr. 5068. Offenburg. Bei dem Gerichtshofe wird am 1. April 1871 eine Kanstle-gehilfenstelle mit 500 fl. Jahresgehalt frei und soll mit einem tüchtigen Aktuar wieder besetzt werden. Dem innerhalb 14 Tagen bei dem Vorstand einzureichenden Bewerben sind Zeugnisse über Unbescholtenheit und Leistungsfähigkeit anzuschließen. Auf schöne und correcte Schrift wird besonders geachtet werden. Offenburg, den 6. Dezember 1870. Grob. bad. Kreis- und Hofgericht. Der Vorstand. E. Tempf. E. Schröder.